

# Neko no Hi

Von abgemeldet

## Kapitel 7: Mind

Die Nacht war angebrochen und Kai, Ray und Yumi schliefen schon tief und fest. Yumi hatte kurz vorm Schlafen gehen noch nach Neko gesucht. Sie hatte fast die ganze Wohnung auf den Kopf gestellt, doch Neko war nirgends zu entdecken. Also muss sie schon irgendwie aus dem Haus gekommen sein, was für sie nicht so vorstellbar war, denn alle Türen und Fenster waren zu gewesen. Aber sie machte sich nicht all zu lange noch einen Kopf darum. Irgendwann wird sie schon wieder auftauchen. Spätestens, wenn sie Sehnsucht nach Kai hat. Aber wo war Neko nun wirklich? Es ist noch mitten in der Nacht und das Licht der Straßenlaternen rang nicht in die Gasse, wo sich nun eine graue Katze hin verzog. Und das war Neko. Im Hinteren der Gasse konnte man noch jemanden sehen. Diese Person war vom Schatten bedeckt, so dass man sie nur sehen konnte, wenn man tief in die Gasse hinein ging. Neko setzte sich vor der Person hin und wurde gleich darauf von ihr am Kopf gestreichelt.

Person: „Ah, ich verstehe. Ray ist nun bei ihm.“

Die Stimme klang sehr ernst, aber dennoch sehr sanft.

Person: „Um das Mädchen mach ich mir keine Sorgen, Kleine. Aber Ray könnte schon ein Problem werden. Er kennt sich zu sehr mit dem Fluch aus. Auch, wie man ihn wieder loswird.“

Die Person richtete sich wieder auf und ging auf die Straße zu, von der Neko kam.

Person: „Ich danke dir, meine Kleine. Nun werd ich mich um den Rest kümmern. Dieses Mal wird man mir nicht meinen Liebsten nehmen.“

Yumi wachte auf, was eigentlich ziemlich ungewöhnlich war für sie, um diese Uhrzeit. Sie schaute zur Wand und schien irgendwie hellwach zu sein. Dann drehte sie sich um und versuchte weiter zu schlafen. Vergebens, denn sie war wirklich hellwach. Sie gab es erstmal auf, weiter zu schlafen und schaute zu Kai und Ray runter, die beide auf der großen Matratze ruhig schliefen. Sie konnte Ray ins Gesicht schauen, doch von Kai sah sie nur den Hinterkopf. Sie seufzte leise in sich rein.

Yumi: \*Es gibt eine Möglichkeit, Kai davon zu befreien. Aber wir wissen nicht, was es sein soll, dass Kai wieder normal macht...Ray verschweigt es uns bestimmt. Wie auch das, was Kai braucht, um sich wieder zurück zu verwandeln...Das ist alles so kompliziert. Und langsam glaube ich, dass ich nicht viel helfen kann...\*

Yumi setzte sich auf und schaute zu dem Fenster raus, wo das Licht der Straßenlaternen bis zu ihrem Zimmer reichte und den Raum auch etwas erhellte.

Yumi: \*Vielleicht hätte ich von Anfang an mich daraus halten sollen.\*

Sie stand auf und ging leise aus dem Zimmer, damit sie Kai und Ray ja nicht aufweckte, und verschwand erstmal im Badezimmer. Yumi hatte gar nicht bemerkt, dass Kai gar

nicht geschlafen hatte. Er schaute nur ernst drein, als er Yumi aus dem Zimmer laufen sah.

Kai: \*Sie scheint ziemlich fertig zu sein.\*

Etwas später kam Yumi wieder aus dem Badezimmer und musste nun doch einmal gähnen. Die Müdigkeit hatte sie wieder gepackt. Sie ging wieder zu ihrem Zimmer und nahm die Klinke in die Hand. Dann stutzte sie, denn irgendwas, so meinte sie, huschte an der Balkontür vorbei. Gleichzeitig sprangen Ray die Augen auf, die katzenleich waren, und er setzte sich schnell auf. Kai schaute zu ihm auf.

Kai: „Schlecht geträumt?“

Ray: „Nein. Etwas anderes. Es ist...“

Plötzlich zersprang die Fensterscheibe und Kai und Ray standen vor Schreck auf und drehten sich zu dem Fenster. Yumi hatte das natürlich gehört und wollte in das Zimmer, doch sie war verschlossen. Yumi wunderte sich, denn sie habe die Tür nicht abgeschlossen. Sie ging einfach nicht auf. Die beiden drin hörten, das Yumi versuchte wieder rein zu kommen, doch das, was sie dann am Fenster sahen, erregte wieder mehr ihre Aufmerksamkeit. Jemand schien vor dem Fenster zu schweben. Es war die Person aus der Gasse. Es war ein Mädchen in einem langen Seidengewand und sie strahlte ein kleines Leuchten aus. Was aber auch besonders auffiel waren die Katzenohren. Kai blieb fast der Atem weg, weil es für unvorstellbar war, was er da sah. Ray hingegen schien genau zu wissen, wer das ist.

Ray: „Sie ist also hier.“

Kai stutzte und wandte sich Ray zu.

Kai: „Wer?!“

Ray: „Das ist die Göttin, wo du glaubtest, es gäbe sie nicht. Das ist Meilide Mao.“

Beide schauten sie weiter an und sie schaute mit einem ernsten Blick zurück.

Kai: „Na toll! Erst gibst du mir diesen Fluch und dann tauchst hier auch noch auf! Was soll der ganze Mist überhaupt?! Ist das alles ein großer Scherz?!“

Meilide Mao: „Ich bin hier...“

Sie zeigte mit ihren Finger, der gar nicht zu sehen war, weil ihre Ärmel zu lang waren, auf Kai.

Meilide Mao: „...Um dich zu holen.“

Kai stutzte und Ray ebenfalls.

Kai: „Was?!“

Ray: „Sie hat doch nicht etwa...?“

Kai: „Was, Ray?! Was?!“

Bevor Ray aber auch nur was sagen konnte, wurden sie davon überrascht, dass plötzlich das ganze Zimmer um sie herum verschwand. Alles um sie herum wurde schwarz, hier und da ein paar Lichtpunkte. Aber beide konnten sich so gut gegenseitig erkennen, als ob es hell wäre. Und Meilide Mao vor sich genau so gut. Und alle drei waren schwerelos in diesem Raum.

Im gleichen Moment bekam Yumi die Tür wieder auf und fand ihr Zimmer vor, doch sie konnte Kai und Ray nicht entdecken. Sie waren wirklich weg. Sie schaute sich suchend um und verstand die ganze Situation nicht.

Yumi: „Kai? Ray? Wo seid ihr hin?“

Sie schaute sich noch weiter hoffnungsvoll um, dass sie irgendwo seien, doch nichts zu entdecken. Dann brach sie nach einer Weile in Tränen aus und fiel auf die Knie. Sie stützte sich mit beiden Händen auf dem Boden ab. Die Tränen fielen auf den Boden.

Yumi: „Ich konnte nichts machen. Warum? Warum das alles? Kai...Ray...wo seid ihr

hin? Wo seid ihr nur...?"

Kai und Ray sahen stinksauer zu Meilide Mao, die ihre Hand im Ärmel auf Kai richtete. Meilide Mao: „Dieses Mal werde ich nicht alleine gehen.“

Kai knurrte.

Ray: „Sie versucht es sich zu erzwingen.“

Kai: „Was meinst du nun, zum Teufel noch mal?!"

Ray schaute zu Kai rüber.

Ray: „Liebe. Das war in der Erzählung doch auch so, hab ich doch gesagt. Den Menschen, den sie liebte, verlor sie, weil er sie nicht liebte. Deshalb verfluchte sie ihn. Und all seine Nachfahren. Aber du bist kein Nachfahre von ihm. So hat sie dich wohl auch verflucht.“

Kai: „Soll das ein Scherz sein?!"

Meilide Mao: „Nein, mein Lieber.“

Kai sah grimmig zu Meilide Mao rüber.

Meilide Mao: „Ich werde dich so für immer an mich ketten. Wir werden nie getrennt sein. Auf ewig zu zweit.“

Kai: „Das kannst du dir abschminken! Ich werde mit niemanden gehen! Und schon gar nicht mit dir! Du hast ja keine Ahnung, was dein Fluch alles angerichtet hat!"

Meilide Mao: „Ich kann dir den Fluch ohne weiteres nehmen. Aber dafür müsstest du immer bei mir bleiben.“

Kai: „Vergiss es! Ich behalte lieber diesen Fluch, als an jemanden gebunden zu sein!"

Meilide Maos Blick wurde finster.

Meilide Mao: „Du wagst es, dich gegen den Willen der Götter zu stellen?"

Ray: „Das war nicht so gut, Kai.“

Kai: „Mir egal. Ich werde mich bloß nicht von der einnehmen lassen.“

Ray: „Wenn wir nicht hier wären, dann wäre das auch einfacher.“

Meilide Mao: „Das hier ist meine Welt. Und hier entkommt mir niemand. Ich werde mein Ziel so oder so erreichen.“

Plötzlich wurden Ray und Kai von einem höllischen Wind erfasst. Beide hielten sich ihre Arme schützend vor das Gesicht.

Meilide Mao: „Es gibt kein Entkommen!"

Kai: \*Mist. Wenn ich Dranzer doch nun nur bei mir hätte...\*

Yumi hatte sich so langsam beruhigt und saß mit gesenktem Kopf an ihrem Bett lehnend auf dem Boden und schaute leer drein. Sie konnte sich denken, dass etwas mit Meilide Mao passiert sein muss, denn sie hatte noch gehört, dass Ray erwähnte, dass sie es sei, die das Fenster kaputt gemacht hatte. Doch dann sah sie plötzlich etwas leuchten. Sie saß zur Seite und sah ein kleines Licht, dass aus Kais Hosentasche schien. Sie ging hin und holte einen Blade hervor. Dranzer schien den Ruf von Kai gehört zu haben.

Yumi: „Bit Beast...Dranzer!"

Yumi war auf einmal bei Sinnen.

Yumi: „Dranzer ist doch auch ein göttliches Wesen. Es könnte doch was gegen Meilide Mao ausrichten. So haben Kai und Ray doch keine Chance.“

Sie hielt den Blade fest in ihren Händen und hielt sie vor sich an die Brust. Sie schloss die Augen.

Yumi: \*Bitte. Ich möchte einmal wirklich helfen können. Ich will Kai seinen Phoenix bringen. Bitte, Dranzer. Lass uns zu Kai gehen.\*

Meilide Mao schwebte sachte auf Kai zu, der immer noch, wie auch Ray, in dem Windstrudel gefangen waren. Ray schaute sauer zu ihnen rüber.

Meilide Mao: „Ich frage dich noch einmal: Kommst du freiwillig mit?“

Kai: „Was soll ich denn bei so einer blöden Schreckschraube...?“

Meilide Mao knurrte und holte fauchend aus. Sie wetzte die Krallen. Ray schreckte etwas zusammen. Meilide Mao hätte Kai ein Leid angetan, wenn sie nicht plötzlich von einem Lichtstoß zurück geschmissen wurde. Die Windströmungen hörten auf und beide waren wieder frei. Das Licht verschwand und man sah eine etwas verwunderte Yumi, mit dem Blade in der Hand.

Yumi: „Das hat ja wirklich geklappt.“

Meilide Mao richtete sich wieder ihnen zu und was sie sah, machte sie ziemlich sauer. Hinter den dreien erstrahlte Dranzer in einem hellen Licht und schrie laut auf, vor Zorn. Yumi erschrak kurz unter dem Schrei.

Ray: „Das war echt Rettung in aller letzter Sekunde.“

Yumi: „Hm?“

Kai: „Ja. Ich bin fast drauf gegangen.“

Yumi stockte der Atem und schaute Kai entsetzt an. Dann grabschte sich Kai seinen Blade aus Yumis Händen, denn es war ja seiner.

Meilide Mao: „Das ist eine Frechheit! Wer hat dem Weibsbild erlaubt, in mein Reich ein zu dringen?! Noch dazu mit dem Federvieh!“

Dranzer schrie noch mal laut auf, denn das kränkte den Phoenix schon sehr und Kai sah auch nicht gerade glücklicher aus.

Kai: „Dranzer!“

Dranzer setzte zur Attacke an und Meilide Mao war ganz gelassen, als dann ein Feuerstrahl auf sie zukam. Sie hielt ihre Hände nach vorn und hielt den Feuerstrahl vor sich auf.

Meilide Mao: „Lachhaft! Ihr könnt es nicht verhindern! Ich werde Kai mit mir nehmen!“

Yumi: \*Was?\*

Yumi erinnerte sich aber schnell daran, dass Ray sagte, dass Meilide Mao den verfluchte, der ihre Liebe nicht erwiderte, und sie bekam einen etwas traurigen Blick. Der Feuerstrahl wurde aber stärker und Meilide Mao stutzte. Sie sah Kais extrem sauren Blick.

Kai: „Ich werde nicht mit dir gehen! Ich gehöre nicht dir! Und meine Welt ist nicht diese! Ich habe ein zu Hause, dass ich nicht hergeben werde! Und meine Liebe gehört jemand anderen!“

Yumi schaute ihn verwundert an, was er gar nicht merkte, weil er zu sehr mit Meilide Mao beschäftigt war. Ray lächelte darauf nur.

Ray: \*So langsam versteht er es.\*

Meilide Mao: „Nur ich habe deine Liebe verdient! Keine andere!“

Kai: „Aber sie ist nicht einfach nur eine andere!! Sie stand mir bei und half mir, wo es mir schlecht ging!! Du warst nicht da, nein!! Du hast mir alles eingebrockt!! Ein Grund mehr, dich nicht zu lieben!!“

Meilide Mao knurrte noch einmal, doch der Feuerstrahl wurde immer stärker. So langsam konnte sie sich nicht mehr halten und wurde zurück gedrängt.

Kai: \*Von ihr lasse ich mir mein Leben nicht kaputt machen. Ich bleibe bei meinen Freunden...und bei Yumi...\*

Und dann stutzte Meilide Mao plötzlich und wurde zugleich von der Feuerfront überrannt. Plötzlich fanden sie sich alle wieder in dem Zimmer wieder. Dranzer war

wieder weg. Meilide Mao kniete auf dem Fußboden und starrte auf den Fußboden.

Kai: „Ich hoffe, das war jetzt deutlich genug!“

Meilide Mao: „Warum?“

Während Kai ernst und noch sauer auf sie blieb, waren nun Ray und Yumi etwas verwundert über den Stimmungswechsel von der Göttin vor ihnen. Sie weinte und schaute hoch.

Meilide Mao: „Warum hast du sie lieber als mich?“

Yumi: \*Sie?\*

Kai: „Weil du dir einen Dreck um meine Gefühle geschert hast.“

Meilide Mao schaute verwundert.

Yumi: „Meilide Mao...Liebe soll man sich nicht erzwingen, sie kommt von alleine. Und sie braucht Zeit.“

Meilide Mao schaute wieder auf den Boden.

Meilide Mao: „Deshalb, ja...?“

Yumi: „Man sollte nicht so maßlos übertreiben. Bringt nur Unglück.“

Meilide Mao stand auf und drehte sich um. Alle drei schauten zu ihr und fragten sich, was sie nun als nächstes wieder aushecken wird.

Meilide Mao: „Ja, das macht Sinn...Tut mir leid.“

Sie schaute noch mal zu ihnen zurück und verschwand dann und im gleichen Moment war das Fenster wieder heile und alle Schrammen von Kai und Ray waren verschwunden.

Yumi: „Sie tut mir so leid.“

Ray: „Glaubst du mir jetzt, dass es Götter gibt?“

Kai: „Ja, ist ja gut!“

Yumi: „Mir fällt da gerade was auf. Warum hat sich Kai nicht in eine Katze verwandelt, als er sauer wurde?“

Kai: „Hm?“

Ray: „Ich hab doch gesagt, da gibt es etwas, was Kai zurück verwandelt, oder?“

Kai: „Ja, aber du sagtest nicht was.“

Ray: „Jetzt kann ich es ja sagen. Es ist die Geborgenheit von einem Menschen, der einem sehr nahe steht.“

Kai: „Hä?“

Yumi wurde auf einmal rot.

Kai: „Soll das etwa heißen, dass ich mich nur wegen Yumis Anwesenheit zurück verwandelt hatte?“

Ray: „Ob du es glaubst oder nicht.“

Yumi: „Jedenfalls...war ich immer in der Nähe, wenn er sich zurück verwandelt hatte...Aber wolltest du uns das eigentlich nicht sagen?“

Ray: „Jetzt ist es ja egal. Denn Kai hat sich so sehr aufgeregt, er hätte sich hundert Mal in Potato verwandeln müssen.“

Yumi: „Dann...dann ist Kai den Fluch nun los?“

Kai: „Ich hoffe für dich, dass du mich nun nicht veräppelst.“

Ray: „Nein, Kai, und das weißt du genau. Ich denke mal, du hast dir eben selbst was eingestanden und dann warst den Fluch wieder los.“

Yumi: „Das ist klasse. Da konnte ich dir ja doch helfen.“

Kai: „Ja.“

Nun freute Kai sich auch endlich mal und lächelte Yumi an, die etwas rot wurde.

Kai: „Na, dann...“

Kai schnappte sich seine Klamotten.

Yumi: „Was nu?“

Kai: „Ich bin den Fluch los, oder? Was soll ich denn dann noch hier?“

Er ging auf die Tür zu.

Yumi: „Aber...“

Kai ging ohne weiteres aus der Tür. Er beachtete Ray und Yumi gar nicht mehr und war etwas später aus der Wohnung verschwunden.

Ray: „Lass ihn ruhig, Yumi. In Wahrheit ist er dir sehr dankbar.“

Yumi: „Und was ist mit dir?“

Ray: „Hm, was meinst du?“

Yumi: „Wegen dem Fluch.“

Ray: „Naja, ich werd ihn wohl noch behalten. Ich hab mich schon so daran gewöhnt. Ich kann damit leben. Aber irgendwann werd ich ihn auch loswerden. Auch wenn, wie ich sagte, vielleicht gar nicht möglich ist.“

Yumi: „Das klappt schon.“

Ray: „Aber nun.“

Ray streckte sich und legte sich wieder unter die Decke.

Ray: „Möchte ich in Ruhe weiter schlafen.“

Yumi: \*Verschlafen ist er ja nicht gerade.\*

Yumi schaute aus dem Fenster raus, die Sonne ging schon langsam auf.

Yumi: \*Hoffentlich werd ich Kai noch einmal wieder sehen...\*

Kai blieb unten auf der Straße noch mal stehen und drehte sich zur Wohnung um. Er fing an zu lächeln.

Kai: \*Danke, Yumi. Ohne dich hätte ich das nicht geschafft. Wir werden uns wieder sehen. Ganz sicher.\*

Die Tage vergingen. Ray war wieder in China. Und Yumi ging ihren Alltag nach. Kai war wieder mal wie vom Erdboden verschluckt. Yumi dachte aber noch viel an Kai. An die Sache mit Meilide Mao, dass sie ihn für sich haben wollte. Aber denken brachte ihr nicht viel. Sie wollte Kai gerne wieder sehen, doch er war nirgends zu finden. Yumi fand aber Neko wieder, die nun auch bei Yumi blieb, aber Kai nicht zu vermissen schien. Neko schien nur von Meilide Mao benebelt worden zu sein, dass sie an ihm dran blieb.

Weitere Tage verstrichen und als Yumi eines Tages doch noch mal dazu kam, etwas an ihrer Zeichenrichtung zu ändern, ging sie in einen Mangaladen. Sie wusste gar nicht, wo sie anfangen soll, es gab zu viele davon. Einer besser, als der andere. Sie schnüsterte sich durch viele Mangas durch, aber irgendwie überzeugte sie nicht eines, es dann nicht mehr aus der Hand zu legen. Sie ging noch mehr durch die Reihen und blieb vor einem Regal stehen. Sie nahm wieder ein Manga raus und warf einen Blick rein. Aber dieses Mal schien sie nicht gerade ein sehr Interessantes gefunden zu haben.

Yumi: „Das ist gar nicht so einfach. Es gibt so viele davon.“

Stimme: „Vielleicht solltest du dir das hier mal ansehen?“

Yumi: „Hm?“

Sie schaute zur Seite. Jemand stand fast direkt neben ihr und warf auch einen Blick in ein Manga. Auf einmal fing Yumi an sich tierisch zu freuen.

Yumi: „Kai.“

Kai lächelte zu ihr rüber und Yumi wurde wieder etwas rot. Doch sie lächelte auch zurück.

Kai: „Lange nicht gesehen.“

Yumi nickte nur. Und als ob sie es wüsste, Kai schien ihr nun als Gegenleistung mit dem Zeichnen helfen zu wollen. Das freute sie natürlich sehr und hoffte nur, dass dieses Glück, ihren Schwarm bei sich zu haben, nun nicht mehr enden würde.